51. Der Allwissende.

1. Weiszt du, wie viel Sterne stehen
an dem blauen Himmelszelt?
Weiszt du, wie viel Wolken gehen
weithin über alle Welt?
Gott der Herr hat sie gezählet,
dasz ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen groszen Zahl.

2. Weiszt du, wie viel Mücklein spielen
in der hellen Sonnenglut?
wie viel Fischlein auch sich kühlen
in der hellen Wasserflut?
Gott der Herr rief sie mit Namen,
dasz sie all' ins Leben kamen,
dasz sie nun so fröhlich sind!

3. Weiszt du, wie viel Kinder frühe
steh'n aus ihren Bettlein auf,
dasz sie ohne Sorg' und Mühe
fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
seine Lust, sein Wohlgefallen,
kennt auch dich und hat dich lieb.

52. Der Abend.

Es wird Abend; die Sonne sinkt an den Rand des Himmels; die Wolken in ihrer Nähe färben sich roth. Die Hitze hat aufgehört, es weht ein kühles Lüftchen, über dem Wasser erhebt sich der Nebel, das Gras wird von dem Thau befeuchtet. In der Luft spielen Mücken in zahllosen Schwärmen, die Vögel in den Büschen singen ihr letztes Lied, die Bienen kehren zu ihren Stöcken zurück, und alle schicken sich an, zu schlafen. Desto munterer quaken die Frösche in den Pfützen, die Maikäfer schwirren, die Fledermäuse flattern umher, und Glühwürmchen leuchten in der Dämmerung. Die Arbeiter sind vom Felde heimgekehrt und die Viehherden von der Weide. Alles ist müde und sehnt sich nach Ruhe. Aber Menschen und Thiere sind auch hungrig und warten auf ihr Abendbrot. Die rauchenden Schornsteine und die heimkehrenden Wagen mit Futter zeigen, dasz dafür gesorgt wird. Bald werden alle satt sein und sich dem Schlafe überlassen.

53. Der Abendsegen.

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen. Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünden, womit ich